

Ortskundliche Sammlung Dürnten

Jahresbericht 2013



Ortskundliche Sammlung Dürnten
Andres Müller Krummenacher
Büelstrasse 21
8635 Dürnten
info@ortskundlichesammlung.ch

Dürnten, März/April 2014

Inhaltsverzeichnis

Personelles	3
Walter Baumann.....	3
Finanzielles.....	3
Weiterbildung	3
Zusammenarbeit mit Szentbékálló	4
Informationen bereitstellen.....	4
BesucherInnen	5
Eingänge.....	5
Räumlichkeiten	5
Depot Schuepis	5
Tannenbühl.....	6
Software / IT.....	6
Website	7
Newsletter.....	7
Berichterstattung im Dürntner	7
Neujahrsapéro	7
Kulturtage.....	7
Klingende Museen	8

Ortskundliche Sammlung Dürnten

Jahresbericht 2013

Personelles

Per Ende 2013 waren folgende Personen aktiv für die Ortskundliche Sammlung tätig: Andres Müller (Leitung), Silvia Sturzenegger und seit dem 28. August 2013 Anna Müller. Walter Baumann unterstützte uns weiterhin bei der Erschliessung von Dokumenten und Fotos, half bei Besuchen von Schulklassen und machte Führungen.

Walter Baumann

Mit dem Abschluss der Inventarisierungsarbeiten hatte sich Walter Baumann von der Leitung der Ortskundlichen Sammlung zurückgezogen. Er wird sie weiter unterstützen und bei dieser oder jener Gelegenheit mit Rat und Tat zur Verfügung stehen.



Am 02. April fand in der Kirche Dürnten ein kleiner Festakt mit musikalischer Umrahmung zu Ehren von Walter Baumann statt. Damit dankte ihm die Gemeinde für sein langjähriges Engagement und seinen grossen Einsatz für Dürnten.

Auch die Ortskundliche Sammlung dankte Walter Baumann und seiner Frau Hedi. Am 16. November machten wir einen Ausflug zum Heimatwerk in Bauma und liessen uns die Handwebstühle zeigen, bevor wir zum Nachtessen ins Gyrenbad fuhren.



Finanzielles

Seit diesem Jahr unterstützt die Gemeinde die Ortskundliche Sammlung mit einem jährlichen Betrag. Aus dem Verkauf von Infomaterial und Büchern, jeweils zum Selbstkostenpreis, sowie durch Spenden an den Kulturtagen hatten wir zusätzliche Einnahmen von Fr. 339.00. Was neben den Ausgaben für den Sachaufwand vom Beitrag der Gemeinde übrig blieb, wurde entsprechend den insgesamt 457 geleisteten Stunden auf die Mitarbeitenden verteilt.

Weiterbildung

Andres Müller hat diverse Tagungen, Kurse und Workshops im Rahmen der Weiterbildung besucht. Schon im Januar fand die erste Veranstaltung, organisiert von den Museologinnen und Museologen Schweiz, zum Thema „Senioren im Museum“ statt. Die Station des Vereins der Zürcher Museen „Muse-um-Zürich“ zum Thema „Szenografie / Ausstellungsgestaltung“ wurde im Stadtmuseum Dietikon durchgeführt. Ein grösserer Weiterbildungsanlass organisierten die Museen Graubünden in Illanz. Aus Anlass des Bezugs des neuen Depots „Kulturspeicher“ setzen wir uns zwei Tage lang mit dem Thema „Schatzkiste oder

Rumpelkammer“ bzw. „Depot oder Deponie“ auseinander; d.h. mit den Fragen: Was sammeln? Wie sammeln? Was aufbewahren?

Zusammenarbeit mit Szentbékálla



Auf der vom Verein Szentbékálla-Dürnten organisierten Reise nach Ungarn konnte Andres Müller die Kontakte zum dortigen Ortsmuseum vertiefen. Die historischen Objekte von Szentbékálla sind in drei verschiedenen Gebäuden untergebracht. In zwei Räumen im und beim Kulturhaus werden Gegenstände und Dokumente aus der Geschichte des Dorfes ausgestellt. Funde aus der Römerzeit, Bilder und Dokumente von Persönlichkeiten aus Szentbékálla bilden den Schwerpunkt in einem Raum. Im anderen werden

Objekte aus der alten Post, einer Schuhmacherwerkstatt und kommunistischer Zeit gezeigt. Ein paar Schritte vom Kulturhaus entfernt befindet sich die Scheune von Ferenc Oltárcki, dem Leiter des Museums. Diese quillt von alten landwirtschaftlichen Geräten über, die fein säuberlich aufgestellt und aufgehängt sind. Am 14. und 16.09.13 konnte ich mich mit Foolke Molnar, der Kontaktperson für Dürnten und Ferenc Oltárcki besprechen und die Ausstellungen besichtigen. Es ist ein kleiner Bereich für die Ortskundliche Sammlung vorgesehen, wo Bilder, Karten und Dokumente aus Dürnten ausgestellt würden.



Informationen bereitstellen

Vermeehrt mussten Anfragen zu Gebäuden, Ereignissen oder Organisationen in der Gemeinde beantwortet werden. Diese zu bearbeiten ist teilweise recht aufwändig. Die Informationen

Ortskundliche Sammlung Dürnten

Jahresbericht 2013

sind in unseren Unterlagen herauszusuchen und werden als Kopien oder Scans bereitgestellt.

BesucherInnen

Die Sammlung war an den beiden eidgenössischen Abstimmungssonntagen am 09.06. und am 22.09.13 sowie an den Kulturtagen für die Besucherinnen und Besucher geöffnet. Im Jahr 2013 zählten wir rd. 280 Besucherinnen und Besucher. Diese liessen sich durch unsere Ausstellung im Tannenbühl führen, waren an einer der diversen Veranstaltungen dabei oder es betraf Kinder, die uns ihrer Schulklasse besuchten.

Eingänge

Datum	Gegenstand	Spender
2013	Vorfenster aus der Ebenau	Gemeinde Dürnten
2013	Diverse Bücher, Andenken, Dokumente	Gemeinde Dürnten
2013	Diverse Gegenstände	Neben diesen hier aufgeführten Gegenständen wurden der Ortskundlichen Sammlung weitere Gegenstände und Dokumente angeboten, die wir meistens gerne entgegen nahmen.
04.02.13	Bilder und Ordner (Alben Ratschreiber Werner Honegger)	Gemeinde Dürnten
01.03.13	Holzwaschmaschine	Roland Schmid, Nähmaschinenmuseum Dürnten
11.03.13	Alte Abstimmungsurnen	Gemeinde Dürnten
31.05.13	Ofen aus der Ebenau	Gemeinde Dürnten
23.07.13	Gegenstände aus dem Nachlass von Max Engel, Bubikon	Wir waren eingeladen, uns aus dem Nachlass von Hans Engel zu bedienen. Wir nahmen diese Gelegenheit wahr und besuchten die Sammlung mehrmals. Hans Engel ist in Dürnten aufgewachsen und hatte der Ortskundlichen Sammlung schon zu Lebzeiten Gegenstände und Bücher vermittelt.

Räumlichkeiten

Depot Schuepis

Ein Raum im Keller des Schulhauses Schuepis wurde als Depot für die Ortskundliche Sammlung eingerichtet. Diese Erweiterung machte es möglich, dass wir Gegenstände, die wir im Schulhaus Tannenbühl nicht ausstellen, an einem klimatisch besser geeigneten Platz lagern und dass wir wieder vermehrt Gegenstände von der Bevölkerung annehmen können.



In diesem Depot wurden bessere klimatische Bedingungen für die Lagerung der Objekte



geschaffen und dementsprechend konnte das Platzangebot des Ortsmuseums vergrössert werden. Um den Raum optimal ausnützen zu können, müssen noch passende Gestelle gefunden werden. Neben Erinnerungstücken aus dem Sitzungszimmer des Gemeindehauses befinden sich dort bereits Wäschepressen und eine „Waschmaschine“ aus Holz. Diese wurde uns angeboten, weil sie keinen Platz mehr im Nähmaschinenmuseum fand. Dieses Museum wurde am 13. April 2013 beim Pilgersteg eröffnet.

Vertreter der Gemeinde unterstützten uns beim Beschaffen von Mobiliar zum Einrichten unseres Lagers. Gemeinderat Urs Roth bot uns alte Tische der Gemeindeverwaltung an. Zwei davon holten wir am 16.12.13 ab und transportierten sie zusammen mit Robert Deuber, dem Materialwart und einem Lernenden in den Raum im Schulhaus Schuepis.

Tannenbühl

Die kontinuierliche Messung des Klimas in der Winde des Schulhauses Tannenbühl belegt, was offensichtlich ist: Die Bedingungen zum Aufbewahren von Kulturerbe sind denkbar schlecht. Tägliche, grosse Temperatur- und Feuchtigkeitsschwankungen sowie Ungeziefer setzen dem Sammlungsgut enorm zu.

Jeweils im Frühling werden die Räumlichkeiten von uns gereinigt. Dieses Jahr war am 27. Mai grosser Putztag.

Software / IT

Neben den allgemeinen Aufgaben für unsere Sammlung und dem Einrichten des neuen Depots waren wir beim Projekt Kulturerbe Züricher Oberland engagiert. Ein Teilprojekt befasste sich mit der Suche nach einer geeigneten Software für kleine Museen und Chroniken. Wir unterstützten dieses Teilprojekt mit unseren Erfahrungen. Da wir selber auf der Suche nach einem geeigneten Programm sind, wollten wir als Pilotgemeinde mitmachen. Wir freuten uns natürlich darauf, uns an diesem Projekt beteiligen zu können.

Leider zeigte sich nach den ersten Sitzungen des Teilprojekts System&Software, dass die Projektgruppe über zu wenig Kapazität verfügte, um ihr Ziele erreichen zu können. Es sollten die verwendeten Erschliessungssysteme eruiert, eingesetzte und mögliche Datenbanken evaluiert und eine Lösung für die Ortsmuseen und Chronikstuben empfohlen werden. Dies gelang jedoch nicht.

Wir entschlossen uns, die Suche nach einer geeigneten Softwarelösung selber in die Hand zu nehmen. An mehreren Sitzungen und Gesprächen mit Fachpersonen erweiterte Andres Müller das Wissen über Programme für Museen und Archive sowie über grundsätzliche Möglichkeiten des Informatikmitteleinsatzes für die Ortskundliche Sammlung. In der Schweiz sind verschiedene mehr oder weniger ausgereifte Museumsprogramme von schweizerischen oder internationalen Anbietern erhältlich. Bei seiner Suche kam Andres Müller mit Marcel Zemp von der zetcom AG in Bern in Kontakt. Zetcom stellt das renommierte Programm MuseumPlus her und ist dabei, eine Standardlösung für Kleinmuseen zu entwickeln. In verschiedenen Telefongesprächen und einem Besuch in Bern wurden die Anforderungen definiert, welche die Bedürfnisse von Kleinmuseen und ortskundlichen Archiven (Chronikstuben) gleichermaßen befriedigen würden.

Ortskundliche Sammlung Dürnten

Jahresbericht 2013

Website

Die Website www.ortskundlichesammlung.ch wurde jeweils von Andres Müller für die verschiedenen Veranstaltungen angepasst. Weitergehende Überarbeitungen oder Erweiterungen konnten nicht vorgenommen werden. Es bestätigte sich, dass ein einigermaßen professioneller Auftritt aufwändig ist und leider neben all den anderen Tätigkeiten zu wenig Zeit zur Verfügung stand, um diese Visitenkarte der Sammlung besser zu pflegen.

Newsletter

2013 wurden von Andres Müller fünf Newsletter versandt. Anfangs Jahr wurden 110 Empfängerinnen und Empfänger bedient, Ende Jahr waren es bereits 142.

Berichterstattung im Dürntner

Im Dürntner erschienen verschiedene Beiträge von Silvia Sturzenegger und Walter Baumann über die Geschichte Dürntens und über Personen und Ereignisse aus unserem Dorf.

Neujahrsapéro



Für den Neujahrsapéro vom 06.01.13 wählten wir das Thema Wintersport in Dürnten. Wir luden die Besucherinnen und Besucher ein, sich von Schmuckstücken aus der Sammlung überraschen zu lassen. Wir zeigten besondere Schlitten, alte Skis mit Bindungen „Made in Rüti“ oder Schlittschuhe und Stöcke aus den Anfängen des Eishockeyclubs Dürnten. An den Wänden konnten alte Fotos und Berichte über wagemutige

Bobfahrer bestaunt werden.

Kulturtag

„Geheimes aus Dürnten“ hiess das Motto der Kulturtag. Sie fanden vom 14. bis zum 21. Juni statt. Zwar ist es eine nicht ganz geheime Sache, die uns heute aber zumindest geheimnisvoll vorkommt, dass von Mitte bis Ende des 19. Jahrhunderts in Dürnten auf dem Ober- und dem Binzberg gewerbemässig Schieferkohle abgebaut wurde. Davon zeugen verschiedene, zum Teil versteckte Stellen im Wald.

Diese „geheimen Orte“ konnten anlässlich einer Exkursion aufgestöbert werden. Zwei



namhafte Experten waren am Sonntag, dem 16. Juni dabei: Professor Max Maisch vom geologischen Institut der Universität Zürich hat die Erdgeschichte in unserer Gegend eingehend erforscht und der ehemalige Dürntner Lehrer Walter Baumann hat sich über Jahre mit der Geschichte der Dürntner Kohlegewinnung auseinandergesetzt. Beide hatten Interessantes und auch Skurriles zu berichten und



vermittelten dadurch ein neues, altes Bild von Natur und Leben in Dürnten. Die gleichen Dozenten berichteten bereits am Samstag, dem 15. Juni ab 13. 30 Uhr im Kulturzelt im Riet in einem mit vielen Fotos illustrierten Referat über das Kohleabbaugebiet Oberberg/Binzberg. Während der ganzen Kulturwoche war neben Plakaten zur Erdgeschichte des Gebiets um Dürnten auch ein Bohrkern ausgestellt, der zeigte, welche Erdschichten ausser der begehrten Kohle im ehemaligen Abbaugbiet vorhanden sind.



Im Zusammenhang mit unseren Veranstaltungen an den Kulturtagen wurden zwei Forscherinnen der ETH auf uns aufmerksam und erfuhren, dass wir noch über einen Bohrkern verfügen. Susan Ivy und Kristina Hippe vom Labor für Ionenstrahlphysik der ETH Zürich bestimmten das Alter der Kohleschichten in Dürnten. Neben einer Probe aus dem Tamelbach analysierten sie auch den Bohrkern von Max Welten, der im Depot der Sammlung lagert, genauer.

Susan Ivy und Kristina Hippe sind sehr interessiert an weiteren Proben von Schieferkohleschichten. Darum riefen wir in einem Newsletter dazu auf, in den diversen Baugruben in Dürnten nach dunklen Stellen zu suchen und diese zu melden.

Klingende Museen

„Musig i de Winde“ war der Titel des Konzerts, welches Schüler und Schülerinnen sowie Lehrer der Musikschule Zürcher Oberland am 2. Juni im Estrich des Tannenbühlschulhauses darboten. Zum ersten Mal machte damit die Ortskundliche Sammlung Dürnten beim Anlass „Musik im Museum“ mit, zu dem jeweils Dutzende von grossen und kleineren Museen im Kanton Zürich ihre Räume zur Verfügung stellen.



Die spezielle Winden-Atmosphäre im Dach des alten Schulhauses war für die kleinen Formationen der Musiker wie geschaffen. Den zahlreichen Zuhörern wurde denn auch ein interessantes und „lüpfiges“ Programm geboten. Geheimnisvoll begann es mit Trommelrhythmen einer Gruppe Schlagzeuger, am Schluss gings äusserst temperamentvoll zu bei Zigeuner- und Csardasklängen für Geige und Handharmonika, dargeboten von zwei Lehrerinnen. Dazwischen konnte man ein klassisches Bläsertrio geniessen und nur staunen ob der Virtuosität von sehr jungen Geigerinnen, welche sowohl als Orchester, wie auch in kleinen Gruppen oder gar als Solistinnen begeisterten. Wenn immer möglich, wird die „Sammlung“ bei einem nächsten Anlass von „Musik im Museum“ wieder dabei sein.